

# Am IX. Sonntag

Nach der H. Dreyfaltigkeit.

## Die Sieben und vierzigste Predig.

In welcher angezeigt wird/wienützlich und nothwendig den Reichen seye gegen die Armen Barmhertzigkeit zu erzeigen.

### T H E M A.

Facite vobis amicos de mammona iniquitatis, ut cum defeceritis, recipiant vos in æterna tabernacula.

Machet euch Freund von dem ungerechten Mammon/ auff daß wan ihr ein Mangel leyden werdet/ sie euch aufnehmen in die ewige Hütten. Luc. 16.

I. **A**ldächtige/ Vielgeliebte im Herrn/ auß abgelesenem Evangelio habt ihr gaugsam vernommen / wie daß Christus die Reicheermahnet / sie sollen sich die Armen zu Freund machen/ und das auff kein andere Weis/ als durch Gebung des Allmüßens; wie ist dan die Freundschaft mit den Armen so hoch vonnöhten? ja freylich/ im massen daß wan sie derselbigen beraubt / scheint / man könne ihre Seeligkeit für verzweiffelt halten ; wan sie aber mit ihnen durch das Band der Freundschaft verbunden / mag man deren ein sichere Hoffnung haben. Der König David wollte einmahl ein nützliche Predig halten von denen Dingen / welche dem Menschen am meisten zum Seylvonnöhten waren/ weswegen er dos ganze menschliche Geschlecht geladen ihm zu zuhören/am 48. Psalm: Audite hæc omnes gentes, auri-  
Georgia R. P. Georgii. LIII  
ribus

ribus percipite omnes qui habitatis orbem : Höret diß alle Völk-  
 er/vernemmet mit den Ohren alle die ihr auff dem Erdboden  
 dem wohnet. Und das erste/das er ihnen fürtrage/war dieses : Simul  
 in unum dives & pauper : **Reichen und Armen miteinander** ; als  
 hätte er wollen sagen : **O ihr Reiche/also hanget an den Armen/** daß ihr  
 euch mit ihnen gleichsam ein Ding macht. auff daß wan sie kräftig von  
 Gott gezogen / ihr zugleich mit ihnen gezogen werdet. Non habentes  
 fulcipit & ad se erahit Deus, & habentes fulcipit, spricht Petrus Chry-  
 sologus serm. 28 **Die nicht haben / das ist/ die Armen / welche aller**  
**Güter dieser Welt beraubt/ die nimmt Gott nicht allein gutwil-**  
**lig auff zu seiner Gnaden ; sondern es scheint auch er ziehe sie zu**  
**sich als mit lebendiger Krafft / und die habende nimmt er auch**  
**auff/ das ist die Reichen ;** derowegen wan sich ein Reicher seines Heyls  
 ver sichern willt/ muß er sich den Armen zum Freund machen und durch  
 das Mittel des Almosen verbinden / auff daß er zugleich sampt ihm  
 kräftig von Gott gezogen werde ; zu welchem Vorhaben der H. Ca-  
 sarius Arclat. die Wort Gottes bey dem Propheten Isaiam am 41.  
 Cap. scharpffsinnig erweget / wo er die künstliche Glückseligkeit der Kir-  
 chen einführend und der Gleichnus einiger fruchtbaren / wohlriechen-  
 den Bäumen/denselben auch den Ulmen-baum zugesellet : **Ponam in**  
**deserto cedrum, & myrtum & lignum olivæ : In der Einde will**  
**ich Cedren / und Myrthen / und Oelbaum gebenssetzen hinzu :**  
 & ulmum : das ist/ **Ulmen** Was hat aber dieser sonst unfruchtbare  
 wilde Ulmen-baum für Eigenschafft / daß er einen von Gott aufer-  
 wöhlet / und zum Himmel verordneten abbildet : er hat die Eigen-  
 schafft/ daß er den Nebstock / und seine mit süßen Früchten beladene  
 Zweigen auff / und unterhalte ; darumb ob er schon sonst zu nichts/  
 als zum Feuer nützlich/verdienet er dannoch under die fruchtbare Bäume  
 gezehlet zu werden. Arbor ulnea, spricht Casarius Homil. 24. signifi-  
 cat hominem divitem in hoc mundo : **Der Ulmen-baum bedeu-  
 tet einen Reichen in dieser Welt/ welcher obwar er keine gute Früch-  
 ten bringet / noch sich in geistlichen Sachen übet ; weil er jedoch seine**  
**Händ außstrecket / and mit reichen Almosen die Armen unterhalten**  
**thut/ die sich in vielen Tugenten üben / würder mit ihren Blättern und**  
**Erauben/mit ihren guten Wercken gezieret/ und ihrer Verdiensten als**  
**so theilhaftig/ daß er würdig geachtet wird under die Bäume des Para-**  
**disi gezehlet zu werden** **Seelig seynd derowegen die Reiche / welche**  
**die Armen wie die Ulmen-bäume die Neben unterhalten ; wo sie herge-**  
**gen**

gen wie der Ulmen-baum/wan er die Reben nicht auffhalt/zu nichts anders bequäm seynt/als zum Fehw: Omnis enim arbor, quae non facit fructum bonum, excidetur, & in ignem mittetur, Matth. 7. Dan ein jeglicher Baum/der kein gute Früchten bringt / wird abgehawen / und ins Fehw geworffen werden / gleich wie jener Reiche / welcher seine Aeste zu dem Armen Lazaro nicht wollen aufstrecken/in die Höll begraben worden/Luc.16 Darumb facite vobis amicos de mammona iniquitatis. Wie nützlich nun dem Menschen die Barmherzigkeit sene / und wie viel geistlich- und himmlische Güter der Gnaden und Glorj sie ihm gebehre/das bin ich bedacht/rc.

II. Der H Chryl. Komus machte nach der Gleichnus des menschlichen Leibs die Bildnus einer vollkommenen Seelen / und nachdem er jeglichem Glied jeglich Tugend / hat er dem Herzen die Gütig- und Barmherzigkeit zugeeignet/Homil. 48. in Matth. Cor autem magna Scripturarum peritia, veri dogmatis conservatio, misericordia & benignitas. Durch das Herz wird verstanden ein grosse Wissenschaft der Schrifft / die Erhaltung der wahren Lehr / die Barmherzigkeit und Gütigkeit. Also daß das Allmosen in dem geistlichen Leib wie ein Herz steht / und nicht unfüßlich: nachdemahlen Galenus lehret / das Herz sene das erste / welches / wie die Weltweisen vermeynen/vor allen anderen Gliedern des menschlichen Leibs gebildet wird/lib de festuum format. Nach der Meynung Aristotelis ist das Herz das erste und letzte bewegende under allen Gliedern des Menschens/ganz voller Geister und Kräften/welche es mittheilt / und in den ganzen übrigen Leib aufgießet / und wie das primum mobile, der erste bewegliche Himmel mit seiner geschwinden Bewegung alle andere Himmels Kreis umbziehet/also regieret und bewegt das Herz alle Glieder des menschlichen Leibs: und daher wird gesagt / daß das Herz am ersten lebe / und am letzten sterbe. Diß seynt nun die Wort des heiligen Chrysoctomi an obgemeltem Orth: Una res, in qua salus continetur, misericordia est, quare meritò in corde virtutis ipsam collocavimus, & cor esse censemus. Eine Sach/in welcher das Heyl begriffen/ist die Barmherzigkeit / darumb wird sie billig im Herzen der Tugend gestellt / und für das Herz gehalten. Eine von Gott außergebohte Person muß die Gütig und Barmherzigkeit gegen den Armen und Dürfftigen halten für das Herz des ganzen geistlichen Lebens / wofern sie die Bildnus und Gleichnus Gottes in sich nicht bestrecken oder verderben willt: daher als Demosthenes einmahl gefragt würde:

würde: Quid Deo simile habeant homines? was die Menschen Gott gleich haben? hat er geantwortet: Benignè facere: anderen guts thun. Solches bekräftigt auch der heilige Hilarius Con. 2. in Matth. Nunquam homines propius ad Dei similitudinem accedunt, quàm eùm benefici fiunt: Die Menschen kommen niemahlen näher zu der Gleichnus Gottes/ als wan sie barmherzig werden. Und weil einige daran gezeiffelt / ob auch das Weib nach dem Ebenbild Gottes erschaffen / hat der heilige Gregorius Nyssenus den Zeiffel aufgelöst/ und von ja geantwortet. vornehmlich dieser Ursachen halber/ orat. 1. Et mulier habet ut ad imaginem & similitudinem Dei sit, quia misericors est: Das Weib ist nach dem Ebenbild und Gleichnus Gottes/ weil sie barmherzig ist. Und lehre auch die Meynung Chrystostomi hinzu/ Homil. 32. in Epist. ad Hebr. Verè regina misericordia est, similes faciens homines Deo: Warhafftig ist die Barmherzigkeit ein Königin/ so die Menschen Gott gleich machet. Gleich wie das Herz als ein König anderen Gliedern/ also ertheilet die Barmherzigkeit anderen Tugenten ihre Kräfte/ nach der Ermahnung Chrystostomi Homil. 9. de Pœnitent. Multa utere misericordiâ ac elemosynâ ipsa enim est regina virtutum: Gebrauche dich vieler Barmherzigkeit und Allmusens/ dan sie ist ein Königin der Tugenten; inmassen das scheinet/ keine Tugend könne Gott gefällig oder verdienstlich seyn / sie seye dan von dem Allmusen bekleidet.

III. Die Person thut sich selbst betrieagen / welche kein Allmusen gebend/ kein Hungerige speisend / kein Nactende bekleidend / noch andere Werck der Barmherzigkeit verrichtend/ sich entschuldiget mit sprechen: so viel Tag faste ich in der Wochen / so viel Psalmen / so viel Psalter / so viel Rosenkrantz bette ich; sintemahlen das fasten und betten ohne das Allmusen wenig werth ist. Der König David begierig das Söhnlein beyhm Leben zu erhalten / welches er auß der Bethsabea durch den Ehebruch geböhren / hat sein inbrünstiges Gebett zu Gott aufgegoffen/ 2. Reg. 2 Deprecatus est David pro parvulo: David batte den Herrn für das Kind. Dem Gebett hat er auch gefellet ein strenges Fasten: Et jejunavit jejunio: Er enthielte sich von Speisen/ und fastete. Ingleichen ein tieffe Demühtigung: Ingressus leosum jacuit super terram: Er gieng absonderlich an ein Oreh / und lag auff der Erden; und dannoch hat er nicht können erhalten was er begehrt. Wie kommts das so viel Gebett/ so viel Fasten/ so viele Verdemühtig

demüthigungen zum zeitlichen Heil des Kinds nichts geholffen: habt acht / daß hie keine Meldung der Barmherzigkeit geschehen / noch des Allmusens; was er selbige seinem Gebett und Fasten gesellet / hätte er ihnen Zweifels ohn große Kräfte ertheilet; Darumb sprach Chrylostomus Ierm. 8. ad Fratres: Esurit jejunium, sitit jejunium, quod non pietatis cibo pascitur, quod potu misericordiarum non rigatur; alge jejunium quod non eleemosynarum vellus tegit: **Das Fasten hüngert / das Fasten dürstet / welches mit der Speiß der Gütigkeit nicht geweidet / noch mit dem Trunck der Barmherzigkeit begossen wird; das Fasten frieret / welches vom Sell des Allmuens mit bedeckt wird.** Als Moses begierig war / daß sein Volk / über welches er Josue zum Feldherren gesetzt / den Sieg wieder die gottlose Amaleciten erhalte / hat er sich auff den Berg verfügt / sein Gebett zu Gott zu verichten: wan er nun seine Hand außstreckte / gewann er sein Volk; wan er sie aber zur Erden sincken ließe / gewann der Feind / Exod. am 17. Cap. Cum levaret Moyses manus. vincebat Israel; sin autem paululum remisisset, superabat Amalec: **Wan Moyses die Hand auffhabe / so hatte Israel Oberhand; wan er sie aber ein wenig sincken ließe / so gewann Amalec / also daß an dem außstrecken und sincken der Händen der Sieg und der Verlust des Volcks Israels hinge.** Was ist hie für ein Geheimnis verborgen? der H. Augustinus entdeckets Hom. 17. ex 50. Quis bene manus levat, nisi qui per eleemosynam in cælo jugiter thesaurizat? quis bene manus levat, nisi qui assidue victum & vestitum pauperibus administrat? **Wer hebt die Hand wohl auff / als allein der / welcher durch das Allmosen immer im Himmel Schätz sammlet? wer hebt die Hand wohl auff / als allein der / welcher den Armen öfter Kost und Kleider gibt.** Und setzt hinzu: Pro certo habeas, quando uni ex minimis Christi eleemosynam das, extendis manum tuam, & vincis Amalec: **Halte für gewiß / wan du einem auß den geringsten Christen ein Allmosen gibst / so hebstu die Hand auff / und überwindest Amalec; immassen daß ein jeglicher sichere Hoffnung hat von Gott den Sieg und Gnad zu erhalten / wan er mit seinem Gebett zugleich das Allmosen vereiniget.** Als der Prophet Jeremias die Ursach andeuten wollte / warumb das Gebett seines Volcks nicht durchgerungen / noch von Gott erhört worden / sprach er Thren. 3. Opposuit nubem tibi, ne transeat oratio: **Du hast über dich ein Wolcke gesetzt / damit das Gebett nicht hindurch komme.**

Er hat ihnen aber auch ein kräftiges Mittel vorgeschrieben / wie sie den Wolkten/welcher ihr Gebett verhinderte/könten hinweg schaffen / sagte er: Levemus corda nostra cum manibus ad Dominum in caelos: **L**asset uns unsere Herzen und Hand zum Herrn hinauff heben in Himmel. Was ist aber das: sein Herz zu Gott in dem Gebett erheben/ und demselbigen zugleich die Hand gesellen: Der hebt auff sein Herz mit seinen Händen zu Gott/welcher seinem Gebett das Allmüsen gefellet; also wird gesagt A Cor. 10 das Gebett und das Allmüsen Corneli seye aufgestiegen in Gedächtnus vor dem Angesicht Gottes.

IV. Es mögten mir einige andere sagen: wir beschäfftigen uns nicht in den Wercken der Liebe des Nächsten / und in Barmherzigkeit gegen die Armen / wir haben aber ein Gelübd der Keuschheit und Jungfräuschaft auß Liebe Gottes gethan/und seynt geßuffen/das wir uns rein und unbesect halten. Dis ist warhaftig ein grosses / wan sie jedoch ihre Jungfräuschaft mit dem Allmüsen und den Wercken der Barmherzigkeit gesellen. Jene fünf Jungfräwen im 5. Evangelio Matth. 25. seynt für thörächte gehalten worden / und hat ihnen der Bräutigam gesagt: Nescio vos: **I**ch kenne euch nicht. Warumb? nicht darumb/ das sie im geringsten ihre Jungfräuschaft und Keuschheit besectet; sonder allein darumb / weil ihnen das Öl in den Lampen erwanget/welches die Barmherzigkeit gegen die Arme bedeutet: weßwegen ihnen auch die kluge Jungfräwen diesen Rath gegeben: Ite ad vendentes, & emite vobis: **G**ehet zu denen die es verkauffen / und kauffts für euch Welche seynd die Kauffteuh/ welche das Öl der Barmherzigkeit verkauffen? gewißlich kein andere dan die Arme / Dürfftige und Krancke. Andere sagen / das sie sich zwar in Wercken der Barmherzigkeit nicht üben / aber mit vielen Wiederrüchtigkeiten umgeben sich bemühen die selbige mit Gedult auß Liebe Gottes zu übertragen: und diese haben auch groß Verdienst; ich aber sage/das man schon sie die erschrecklichste Peinen/ja die Marter selbst len den so können sie dannoch Gott als wahre Martyrer nicht gefallen/wan sie nicht auch zugleich barmherzig seynt: daher lesen wir in den Kirchen-Historien / das die alte eifrige Christen / wan sie nahe bey der Marter waren/sich mit reichem Allmüsen darzu bereit und fertig gemacht den Armen all ihr Gut auftheilend. Quomodo enim sanguinem suum fundit, qui pecunias suas pro Christo effundere timet? spricht Chryostomus: **W**ie wird der sein Blut vergießen/ der sein Gut für Christo mit hat dargegeben: und wan schon einer von ihnen ohne Barmherzig

herzigkeit gegen den Armen sein Blut vergossen / hätte er zu verstehen geben/ daß er solches auß reiner Liebe Christi nicht gethan / weil er seine und seine Güter nicht wolten aufgießen für die lebendige Glieder Christi/ welche die Arme seynt. Wan der orosen jemand begierig seinen guten Wercken ein wahre Form/ Gestalt und Vollkommenheit zu geben/ auch Gott zu gefallen / und die gewünschte Gnad von dem himmlischen Vatter zu erhalten / muß er sich vor allen Dingen das Herz der Gütigkeit und Barmherzigkeit verschaffen / warzu uns alle der Apostel Paulus ermahnet/ indem er zu den Colosseren am 3. schreibt: induite vos sicut electi Dei, sancti & dilecti viscera misericordie, benignitatem, humilitatem, modestiam, patientiam: Ziehet an als die Auserwählte Gottes / die heilige und Geliebte herzliche Erbarmung/ Gütigkeit/ Demuth/ Sanfftmuth/ Gedult. Wo in obacht zu nehmen, daß ob schon er uns viele Tugenten anbefehlen thut/ mit welchen wir den Himmel verdienen müssen / als die Demuth/ Ingezogenheit/ Gedult/ und andere mehr; so seht er doch oben an zum ersten auff die Hülff die Barmherzigkeit / auß welcher als auß dem Herzen die Krafft anderer folgenden Tugenten herühret; dan wie Galenus spricht lib. de Anatomia vivorum: In corde fundantur omnes virtutes morales, quod patet per hoc, quod complexionem cordis variatam sequitur variatio virtutum moralium: Im Herzen seynt gegründet alle sittliche Tugenten / wie man darauff kan abnehmen / daß auff die veränderte complexion des hertzens folge die Veränderung der sittlichen Tugenten.

V. Also hanget an dem Herzen der Gütigkeit die Beschaffenheit aller anderer Tugenten/ und wer ein solches gutes Herz hat/ der kan sein vertrewlich hoffen/ er werde alles/ was er von Gott begehret / unfehlbar erhalten/ dergestalt/ daß auch die allerseeligste Jungfraw Maria / wie Arnoldus Carnotensis meldet / wan sie im Himmel etwas von ihrem Sohn erlangen wilkt / ihm ihre Brüst zeigt: Maria ostendit Christo pectus & ubera. Warumb zeigt sie nicht viel mehr ihm ihre reineste Jungfrawschafft / ihr unbestecktes Leben? warumb nicht ihr inbrünstiges Gebett / ihr stätiges Fasten / ihre harte Bußwerck: warumb nicht ihre Thränen / die sie indem Leiden ihres Sohns vergossen? warumb nicht die Peinen und Schmercken / ja die Marter / welche sie nder dem Creutz ihres Sohns aufgestanden / als ihm sein Haupt mit Dörner durchstoßen / sein Hand und Fuß mit Nägelen durchbohret / sein Seyns mit einem Speer eröffnet worden? warumb diese Tugenten und  
gute

gute Werk alle ungeachtet zeigt sie ihm allein die Brüste? Darumb/ weis sie mit denselbigen ihre Gütigkeit und Barmherzigkeit bezeigt / die sie gegen ihn geübt / indem sie ihn/als er noch ein Kind ware / in grosser Liebe mit ihren Brüsten ernehret / und mit selbiger Milch den hungerigen und dürstigen gespeiset und geträncket/versichert. wan sie ihm ein solches Herz zeigt/ sie werde alle gewünschte Gnad erhalten: Nec enim ullo modo potest esse repulsa, ubi concurrunt & orant omnilinguâ disertius hæc elementis munimenta: Da kan nichts abgeschlagen werden/wo zusammen kommen und bitten kräftiger als alle Zungen solche Zeichen der Gütigkeit. Derowegen Facite vobis amicos de mammona iniquitatis. und solches werdet ihr desto leichter thun/ wan in euch das Herz der Gütig- und Barmherzigkeit gefunden wird/dan wie das Herz mitten in dem Menschen mit seinem hitzigen anwehen die andere Theil des Menschens erwarmet/nach den Worten Galeni lib. de Anatomia vivorum; Cordis positio est in medio, ut omnem corporis partem calefaciendo respiret. Also muß ein gerechter Mensch das Herz der Gütigkeit haben / daß er mit derselben alle seine Werk erwarme: und wie nach Beobachtung Plinii under anderen Gliedern des menschlichen Leibs das Herz am besten bewehret von der Natur/ immassen es erstlich in ein Häutlein ingewickelt genant pericardion, und hernacher mit der Mauren der Rippen / und starcken Wällen der Brust umgeben: also hierin der Natur folgend müssen wir über alles das Herz der Gütig- und Barmherzigkeit bewahren/ als die Brunnquall des ganken geistlichen Lebens.

VI. Es mögte wir aber einer noch weiters sagen ich beschäffte mich zwar nicht in den Wercken der Barmherzigkeit den Armen / Dürstigen und Kranken zu helfen;sonder ich verwende den meisten Theil meiner Güter zur Zierath der Kirchen/ich mache Stiftungen, daß auff gewisse Tag einige Messen gelesen werden, und hoffe doch/ daß ich Gott damit einen bequamen Dienst thue / und meine Güter nach seinem Willen aufspende. Höre was der königliche Prophet David am 40. Psalm singe: Beatus quis intelligit super egenum & pauperem: **seelig ist der sich verstehet über den Armen und Dürstigen.** Er verspricht die Seeligkeit dem/ welcher dem Armen und Dürstigen hilft/ und sagt nicht daß der seelig seye / welcher die Kirchen und Altär zieret. Wie? ist das dan nicht ein verdienstlich Werk / und angenehm seiner göttlichen Majestät? ja freylich / und wäre ein grosser Irrthum/ wan man demselbigen widersprechen wollte. Die Seraphinen/ welche der Prophet

Prophet Isaias vor dem Thron Gottes sahe sieben/ sagt er/ waren versehen ein jeglicher mit sechs Flügelen/ Isai, am 6 Cap. Sex alae uni, & sex alae alteri; mit zween bedeckten sie das Angesicht Gottes/ mit zween ihre eigene Füß/wie in dem Hebräischen Text zu sehen; und mit den zween anderen flogen sie : anzudeuten / daß ein Mensch seines Heyls begierig/ wie ein Seraphin in der Liebe Gottes brennen / und sein Güter in drey Theil auftheilen müsse; mit zween Flügelen soll er seine eigene Füß bedecken/einen Theil soll er für seine eigene Unterhaltung hinlegen / ehrlich und zierlich seinem Stand gemäß leben : mit zween Flügelen das Angesicht Gottes bedecken / das ist / mit dem andern Theil die Kirchen und Altär zieren zur Ehren Gottes; den dritten Theil aber den Armen aufspenden: dan diß bedeuten die Flügelen / welche in Mitten des Leibs waren nahe bey dem Herzen / solche Guthätigkeit ist nahe bey dem Herzen der Gütigkeit. Diese Flügelen allein haben die Seraphinen aufgestreckt/mit diesen allein seynt sie geflogen/nicht mit denen der Füßen/oder des Haupts/ die haben sie zusammen gezogen: dan ein liebevoller Mensch muß nicht die Flügelen der Füßen oder des Haupts aufbreiten/ sonder zusammen ziehen / nicht verschwendlich / sonder mäßig und bescheiden seyn in dem/was er für sich selbst und die Kirchen anwendet/ damit er desto besser aufbreite und fliege mit den Flügelen des Herzens der Gütigkeit und Barinherzigkeit gegen die Armen.

VII. Aber wie? soll es dan besser seyn seine Güter und Reichthum zu Hülf der Armen anwenden/ als die Altär und Kirchen Gottes zieren? Der heilige Chrysostomus Hom. 5. in Marth bringt diesen Zweifel auff die Bahn/und löset ihn auff / sagt dem / welcher geneigt die Kirchen zu zieren : Cum aedes exornas, noli fratrem afflictum despiciere, hoc enim templum est illo praestantius: **Wan du die Kirchen zierest / verachte deinen armen Bruder nicht / dan der ist ein Tempel vortrefflicher als jener.** Und setzt hinzu was mehr ist/ daß nemlich Christus der Herz größer Wohlgefallen habe in den Almosen / welche den Armen/Dürfftigen gegeben werden / als denen die man anwendet seinen heiligsten Leib zu ehren in dem H Sacrament des Altars / weil auch derselbige nicht besser gericht wird / als mit überflüssiger Hülf die man den Armen leistet. Höret die Wort, mit welchen er einen jeglichen anredet: Vis corpus Chr sti honorare, ne despicias ipsum nudum, neque hic quidem in Ecclesia sericis pannis induas, foris autem frigore ac nuditate confici negligas: **Willtu den Leib Christi ehren / so verachte denselbigen nicht nackend/bekleide ihn**

Georgia R. P. Georgii.

Nimm m

nicht

nicht hie in den Kirchen mit seidenen Tüchern/ und lasse ihn draussen für Blöße und Kälte verdebenn Qui enim dixit, hoc est corpus meum, idem dixit, esurientem me vidisti. & non me cibasti; dan der gesagt hat/ das ist mein Leib/ der hat auch gesagt/ du hast mich hungerig gesehen/ und nicht gespeiset. Was kan Christus für ein Wohlgefallen haben / wan er siehet daß sein Altar mit vielen feyeren Leuchteren gezieret/ und er in den Armen Mangel/ Hunger/ Durst und Kälte leydet? speise derowegen zuvor den Hungerigen/ und hernacher ziere den Altar. Christus selbst hat diese Lehrwunden barlicher Weß beschreiben wollen/ nach demahlen ein gemeiner Zweifel/ warumb er außtrücklich gesagt/ sein heiliger Leib werde nach dem Todt drey ganzer Tag / und drey ganzer Nachten in dem Grab verschlossen bleiben/ Matth. 12. Si ut fuit Jonas in ventre ceti tribus diebus & tribus noctibus, sic erit filius hominis in corde terra tribus diebus & tribus noctibus: Gleich wie Jonas drey Tag und drey Nacht im Bauch des Wallfisch gewesen ist / also wird auch des Menschen Sohn drey Tag und drey Nachten im Herzen der Erden seyn; daer doch nur 40. Stunden in dem Grab geblieben / und seine Auferstehung beschleunigt / warumb hat er solcher gethan? die Aufleger geben dessen viele Ursachen; aber gar scharpffsinnig zu unserm Vorhaben ist die Auflegung des H. Bernardi, welcher sagt/ unser Herr habe vorgesehen/ wie daß die andächtige Weiber des Morgens frühe würden kommen mit vielen köstlichen Salben und Specereyen / seinen Leib zu salben und wohlriechend zu machen / darumb seye er mit seiner Auferstehung vor kommen / auff daß solche Salben oder ihr Werth behalten/ und die Glieder seines lebendigen Leibs/ das ist/ die Armen damit zu salben verwendet würden/ den Glaubigen zum Lehrstück/ daß er die Armen so hoch achte/ als wan sie sein eigener nicht todter/ sonder lebendiger Leib wären.

VIII. Nun seynt aber so viele Armen in der Welt / gegen welch soll man sich am meisten barmherzig erweisen? welchen soll man am meisten guts thun? hab acht was im 3. Buch der Königen am 17. Cap. stehet/ die Schrift meldet/ ein grosse Theurung ware under dem Volck Israet/ weil es in 3. Jahren und 6. Monaten nicht geregnet/ und als der Prophet Elias auch von dem Hunger geplaget / wurde ihm von Gott aufgelegt / er sollte hingehen nach Sarepta: Surge & vade in Sarepta Sidoniorum, præcepi enim tibi mulieri viduæ ut pascat te: Stehe auff / und gehe hin gen Sarepta in der Sidonier Gränzen/ dan

dan ich hab allda einer Wittiben befohlen / daß sie dich spei-  
 sen solle Der Prophet gehorsamte dieser Stimmen / und gieng  
 hin und wo er vielleicht vermeynte zu finden e in sehr reiche Wittib / fan-  
 de er ein sehr arme. dan als er ein Stücklein Brsd von ihr begehrend sag-  
 te: Affer mihi obsecro buccellam panis: Ich b. ete/ br. nge mir ein  
 Bissen Brodes. gabe ihm die arme sonst gütige ganz verschämbrt zur  
 Antwort/ ihr Red mit einem Schwur bekräftigend: Vivit Dominus  
 Deus tuus, quia non habeo panem: So wahr Gott dein Herr les  
 bet / ich hab kein Brod / ich hab nicht mehr als ein wenig  
 Meel/ und einige Tröpflein Oels / und gehe hin mir ein we-  
 nig Holz zu sammeln/ daß ich einen Kuchen backe / den will  
 ich mit meinem Sohn essen/ und darnacher wollen wir Hun-  
 gers sterben Auß diesem Pab entstehen viele Zweiffeln: erslich, war-  
 umb Gott/ als er seinen Diener Eliam wollen speissen / ihn hingefandt  
 zu einer Wittib viel mehr als zu einer Verheyrathen / oder Jung-  
 frauen; gewislich darumb/ weil der Wittibstand vielen Trübsalen un-  
 derworfen: deswegen die Turteltaub / welche für ihr Gesang die  
 Seufftzer hat / ein Bedeurzeichen der Wittiben ist / sie hat des Mitley-  
 dens vonnöhten/ daß sich Gott und die Menschen ihrer erbarmen / und  
 solches zu erwerben/ muß sie zuvor mitleidig und barmherzig gegen den  
 Armen seyn / und als ihre Mutter ihnen alle mögliche Hülf erzeigen/  
 wie dan auch neben anderen Eigenschaften / die ein Wittib haben soll/  
 der Apostel Paulus ein sonderbahre Gütigkeit gegen die Armen von ihr  
 erfordert / 1. Timoth. 5. Vidua eligatur in operibus bonis testimonium  
 habens, si hospitio recepit, si sanctorum pedes lavit, si tribulationem  
 patientibus subministravit: Man soll keine Wittib erwöhlen /  
 als die ein Zeugnus habe / daß sie in guten Wercken geübt  
 seye / so sie zur Herberg auffgenommen hat / so sie die Füß der  
 Heiligen gewaschen hat / so sie den Trübseligen Handrei-  
 chung gethan hat. Warumb aber hat Gott den Propheten Eliam  
 nicht zur reichen Wittiben gesandt / die seiner Nothwendigkeit hätte  
 besser Vorsehung thun können? warumb zu einer armen? weil die Ar-  
 me und niedrigen Stands gemeinlich grössere Gnad haben Allmosen  
 zu geben / als die Reiche und höheren Stands; derowegen wollet ihr  
 beobachten die Ermahnung des H. Augustini: Pro viribus suis un-  
 quisque eleemosynam faciat: Es solle ein jeder nach seinen Kräf-  
 ten Allmosen geben. Es sandte Gott den Propheten Eliam zu der  
 Wittiben nicht so viel/ daß seiner/ dan daß ihrer Noth geholffen wurde/

wie Oleaster gar schön hiervon redet: *Sunt manus pauperum manus Dei, quæ Deus manibus tangit, augentur, ita & quæ pauperes tractant: Die Hand der Armen seynt wie die Hand Gottes/ was Gott mit seinen Händen berühret/ wird vermehret also auch was die Armen berühren. Als sie sagte Ich hab nichts mehr als ein wenig Meels und Oels / antwortete ihr der Prophet: sie sollte ihm zuvor einen Kuchen darvon backen / hernacher aber ihr und ihrem Sohn / 3. Reg. 17. cap. O Elia/du bist zimlicher massen unbedarfen/ die Ordnung der Liebe erfordert / daß man sich selbst zum ersten Vorschung thue/ und hernacher den Armen/ wan man kan; wa. und willst du dan/ daß diese arme Wittib / welche in der äuffersten Noth begriffen/ die Ordnung verändere/ und dich zum ersten speise/ hernacher sich selbst und ihr Kind? ich meyne die Weiber unser Zeit sollten dem Propheten begegnet seyn. sie hätten ihn tractet über die Nase gehawet / und also ungespeiset gehen lassen; das Cæreptanisches Weiblein aber nicht also; sehtmahlen der Text von ihr meldet: *Abiit, & fecit juxta verbum Elia: Sie gieng hin/ und thätenach den Worten Elia. Und schawet/ wie der Kuchen / den sie dem Propheten Elia gegeben/ gleicham ein Saat gewesen / so ihr das Meel und Oel so überflüssig herfürgebracht/ welches als der H. Cyprianus wohl erweget/ orat. de oper. & eleemo. hat er sich gegen die Väter und Mütter gewendet/ welche gar färrig und zeh in Gebung des Allmüßens seynt/ förchtende sie sollten sich und ihre Kinder arm machen / und hat gesprochen: Videte quod non filiis abstulit vidua quod dedit Elia, sed magis contulit filiis quod benignè ac piè fecit; Schawet daß die Wittib das jeinig/ so sie dem Elia geben/ ihren Kindern nicht genommen/ sonder viel mehr den Kinderen genuzet / was sie dem Propheten guts gethan hat.**

IX. Befanden sich aber in Zeit solcher Theurung zu Cærepta nicht viele andere Armen und Dürfftigen; warum hat Gott grössere Sorg getragen dieser Wittib mehr dan denen zu helfen? weil scheint der Wittibstand seye grösseres Mitleidens würdig / und desto mehr / wan die Wittib fromm und gottselig / vornehmlich aber wan sie schwamhaftig: solche schwamhaftige Armen muß man allen anderen unverschämten Bettlern vorziehen / die alle Gassen und Strassen durchlaufen / Kirchen und Bethäuser durchstreichen. Zu welchem Vorhaben der heilige Bernardus auch gar süglich schreibt/ Epist. 207. *Beatus qui intelligit super egenum & pauperem, super illum, inquam, pauperem, qui in-*  
tus

rus petit, verecundè accipit, & accipiens glorificat Patrem qui in caelis  
 a: **Seelig** ist der sich verſtehet über den Armen und Dürff-  
 tigen/nemblich über den Armen/der ungern bettelt/scham-  
 haſſtig annimmt / und annemmend ehret ſeinen Vatter der  
 im Himmel iſt Es iſt aber wohl in acht zu nehmen / daß der Pſal-  
 miſt nicht ſagt: Beatus qui videt ſuper egenum, ſelig der da über  
 den Armen ſiehet; ſonder qui intelligit. Die Arme / die da täglich  
 vor den Kirchen ſtehen/hin und her über die Gaſſen lauffen/die offenbah-  
 ren ſich gnugsam den Augen/ und hat man über ſelbige ſeinen Verſtand  
 nicht zu ſchärpfen / aber wohl über die jenige / welche reich und haabſelig  
 gewien/ edel und von guten Eſteren geböhren / über die Wittiben und  
 Jungſrawen/welche in ihren Häuſeren ingezogen ſich halten/ von groſ-  
 ſer Armuth und Dürftigkeit gepreſſet/auch auß Schamhaſſtigkeit ihre  
 Armuth nicht dörfſſen offen bahren / und auß Furcht ihre Keuſchheit zu  
 verlieren / öffentlich nicht dörfſſen bettlen gehen: ach die haben vonnöth-  
 ten daß man über ſie verſtehe/wo ſie ſehen? daß man ſie kenne / und ih-  
 nen von Chriſtlichem Vorſtand geholffen werde! Beatus qui intelli-  
 git ſuper egenum & pauperem.

X Wir haben geſagt/ daß die Barmherzig- und Gürtigkeit ſeye  
 das Herz eines tugentſamen Menſchens / eines Außerwöhlten Got-  
 tes; habt nun acht was Galenus de methodo medendi lib. 7. cap. 11.  
 von dem Herzen ſage / daß es zwar ſich beſchäftige alle Glieder und  
 Theil des Leibs zu underhalten; wan jedoch einige Glieder krank und  
 prethafft / leidet es denſelben vornemblich ſeine Hülff: eben also ein  
 Menſch / welcher in ſich hat das Herz der Milde und Barmherzig-  
 keit bemühet ſich zwar allen Armen und Dürftigen zu helfen/aber mit  
 gröſſer Sorgfältigkeit iſt er denen zugethan / welche arm und zugleich  
 krank oder mangelhaſſtig; dan wan der Gegenwurf der Barmher-  
 zigheit die Armiſeligkeit iſt / wo findet ſich gröſſere Armiſeligkeit / als wan  
 ein Perſon arm und zugleich krank iſt/ oder mangelhaſſtig? Der Apo-  
 ſtel Paulus angefüllt mit der Liebe Gottes/brante innerlich/und ſprach  
 2. Cor. 5. Charitas Chriſti urget nos: **Die Lieb Chriſti tringet uns;**  
 ob zwar er begierig ware allen zu helfen/ ſo befande er ſich doch mehr ge-  
 neigt den armen Kranken zu helfen; ſprach derowegen mit groſſer An-  
 mühtung/ 2. Cor. 11. Quis infirmat ur, & ego non infirmor? **wer wird**  
**ſchwach/ und ich werd nit ſchwach?** will ſchließen/ wie derowe-  
 gen auß einem guten und allerdingſ geundem Herzen der ganze Leib  
 ſonderbahre Gutthaten empfahet: also hergegen ſagt Galenus: Cor-  
 de

de vulneratis promittenda curatio non est, morientur enim: Denen das Hertz verwundet ist/ muß man kein Gesundheit versprechen/dan sie werden sterben; gleicher Weise wer mit einem guten Hergen der Barmherzigkeit versehen/ der kan hoffen/ er werde auch mit allen anderen Tugenten gezieret und würdig gemacht werden die göttliche Barmherzigkeit zu erlangen/wie geschrieben Matth am 5. Beati misericordes quoniam ipsi misericordiam consequentur: **Seelig seynd die Barmherzige / dan sie werden Barmherzigkeit erlangen**; wo hergegen ein erschrockliches Gericht und strenges Urtheil Gottes der jenig zu erwarten hat/welcher des Hergens der Gütig; und Barmherzigkeit berauber; dan also ist geschlossen bey dem H. Jacobo am 2. Cap. Judicium sine misericordia illi, qui non fecit misericordiam: **Ein unbarmerziges Gericht wir düber den gehen/der kein Barmherzigkeit geübt hat**; dan solche werden am strengen Gericht hören. **Discedite à me maledicti in ignem æternum; weicht von mir ins ewige Fewr / ihr Vermaledeyte; dafür uns gnädiglich behüten wolle die allerheiligste Dreyfaltigkeit: Gott Vatter / Sohn/ und H. Geist.**

Amen.



Am X. Son